



Freya von Moltke um das Jahr 1932 auf dem Gut der Familie im niederschlesischen Kreisau. Archivfoto: privat

Ein Leben für die Versöhnung

KIRCHEN Förderkreis für Freya von Moltke

Ein neu gegründeter Förderkreis will das Leben und Wirken der Kölner Widerstandskämpferin Freya von Moltke stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. Vorrangiges Anliegen des Kreises, dem unter anderem evangelische und katholische Christen sowie Politiker angehören, ist es, Jugendliche zum Besuch der internationalen Begegnungsstätte im polnischen Kreisau zu bewegen. Dort, auf dem gleichnamigen Gut der Familie Moltke, hatte sich im Zweiten Weltkrieg der sogenannte Kreisauer Kreis mit einer demokratischen Neuordnung Deutschlands nach dem angenommenen Zusammenbruch des Nazi-Regimes befasst. 1989 entstand dort die Begegnungsstätte „Neues Kreisau“.

Gerade in Zeiten von wachsendem Antisemitismus und Nationalismus sei es wichtig, „Begegnung von Jugendlichen zu ermöglichen, ihnen demokratisches Gedanken-

gut, Wirken und Mittun aufzuzeigen“, sagte Hannelore Bartscherer, Vorsitzende des Katholikenausschusses und Sprecherin des Förderkreises. Man wolle an Schulen und in Gemeinden für die Friedensarbeit im „Neuen Kreisau“ werben und bei Bedarf auch finanzielle Unterstützung für Reisen nach Polen leisten oder vermitteln.

Freya von Moltke, 1911 als Tochter der Kölner Bankiersfamilie Deichmann geboren, heiratete später Helmuth James von Moltke und unterstützte an seiner Seite den Widerstand gegen das Nazi-Regime. Sie starb 2010 in den USA. Im März 2011 kam Bundespräsident Christian Wulff zu einer Gedenkfeier anlässlich ihres 100. Geburtstages nach Köln; vor dem Deichmann-Haus am Bahnhof erinnert eine Stele an die evangelische Widerstandskämpferin. „Wir brauchen heute solche Menschen, an denen wir uns ausrichten können“, so Bartscherer. (map)